

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Michaelsberge zu beschwerlich wurde, weil Schnee und Kälte den Weg zur Bergkirche oft unwandelbar machten; darum bauten sie sich im Thale die Kirche des heiligen Laurentz zu Hollabrun. Diese neue Kirche wurde nun eine Pfarrkirche, die man eine Zwölferin nennt, und deren Patronats-Recht sich der Landesfürst zueignete, und die Zehnten derselben so lange bezog, bis sie der heil. Leopold dem Bisthume Passau im Jahre 1135 zurückstellte.

Jetzt (sagt er ferner) ist diese Kirche auf dem Berge eine Capelle, in welcher sich zwey Altäre befinden, nämlich der des heil. Michael, und jener der Heil. Polycarp und Leonhard, auf welche eben nicht viel verwendet wird, ob schon die Kirche ehemals eine Pfarre war, welche von den Erzbischöfen zu Lorch mit großen Ablässen beschenkt worden, welche Briefe Ebendorfer als Knabe noch gesehen hat. Etwas tiefer am Berge liegt ein ebener Acker, welchen ehemals sein Großvater inne hatte, der einst zum Besitztume der Kirche gehörte, und zum Freyhofe diente, wie die dort aufgefundenen Todtengrube beweisen. Weiter erzählt der nämliche Gewährsmann, daß ihm sein Großvater, mütterlicher Seite, ein hundertjähriger Mann, folgende Begebenheit erzählt habe, die die Heiligkeit des Ortes, und den augenscheinlichen Schutz des heil. Erzengels darthue. In diese Capelle, welche mit Ziegeln gedeckt, und mit Tafelwerk ausgezieret war, brachen des Nachts, da der Wächter abwesend war, oder in den tiefsten Schlaf versunken lag, Gottesräuber ein, um den durch die Opfer der Gläubigen angehäufte Schatz zu stehlen. In der Hoffnung, unter den Altären noch mehr Schätze zu finden, erbrachen sie die mit Siegeln geschlossenen Altarsteine, und nahmen aus selben die Reliquien weg. Aus Furcht, um nicht dadurch verrathen zu werden, oder aus andern unbekanntem Gründen, brachten sie die Reliquien zurück, und versteckten sie auf dem Kirchboden unter dem Dache, wo sie endlich nach fleißigem Suchen gefunden wurden. Als dieses Fund wurde, gingen die Geistlichen der Hollabruner Kirche in feyerlicher und zahlreicher Procession auf den Berg, um die Reliquien abzuholen, und